Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerisches Recht = Revue de droit suisse = Rivista

di diritto svizzero = Revista da dretg svizzer : Halbband II. Referate und

Mitteilungen des SJV

Herausgeber: Schweizerischer Juristenverein

Band: 20 (1878)

Heft: 2

Rubrik: Gerichtsformalien von Bern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

I. Gerichtsformalien von Bern.

Nachsolgende Zusammenstellung, früher Brivateigenthum von Herrn Staatsschreiber M. v. Stürler, sindet sich nun im Berner Staatsachiv bei den "alten Saşungen" in einer Copie, die das Datum vom Januar 1610 trägt. Sie enthält eine Mehrzahl von Formalien, die beim Stadtgericht in Bern in Uebung waren, sowohl im Betreibungsz, Kundschaftszund Appellationsversahren, als bei andern Geschäften des Stadtgerichts. Zur Grläuterung von Manchem, was die fürzlich in dieser Zeitschrift erschienene Stadtsatung von Bern von 1539 dunkel läßt, trägt sie viel bei und die Redaction glaubt darum eine Lücke zu süllen, wenn sie diese Sammlung nachsolgen läßt.

(I.) Form

ein vßclegt ze fellen 1), wann die Partyen abwäsend vnd ob er glych gegenwürtig vnd der cleger nit erwinden möge oder welle.

Herr der richter! Es stat N. N. alhie zugägen, der zeigt an, wie er habe fürpotten, pfand gsucht, die selben laßen vß=rüesen, vnd hiemit — oder: alles üwer (oder:) myner herren statträcht ordenlich verfüert, begert derhalben ein vßclegt vf N. vnd N.

Denn so rüeft ber weibel bem antwortter.

Darnach spricht der fürspräch: wer hat es versorget? oder: wer hat es im zu wüßen tan? —

oder zeigt an: er habe myner herren stattrecht ordenlich werfüert, begert derhalben 2c.

¹⁾ Bgl. Stadtsatzung 1539, Art. 14.

Wann der wendel syn zügnus gibt, so spricht der fürspräch also: Diewyl der wendel syn zügnus gibt, so setz ich es im zum rechten — oder: setz im das zum rechten.

Richter: Ich frag üch, herr, vmbs recht?

Herr: so dünkt mich das recht, diewyl er syn stattrecht ordenlich volfüert vud der weybel syn zügnus gibt, das im wol ein vßclegt ze werden syge.

(II.) Wann einer das recht in gastswyß vmb ehr berüerige wort brucht 1) und der antwortter nit erschynt:

Forma:

N. Es erschynt 2c., begert des rechten in gastswyß ab N. N. zum ersten mal.

So rüeft der wenbel, wie vor.

Ind der antwortter nit erschynt, wie obstat.

(Fürspräch:) So set ich im das zu recht.

Brteil:

Dunkt mich ze., das er das erst in gastswyß ab im clagt habe. Wil er nit erwinden, das er ime wol vf das ander möge laßen zewüßen tun — oder: fürpietten.

Vßclegt:

Rompt es aber vfs ander, ist es ein glyche form, wie das erst, allein das er anzeigt, er möge im wol vfs dritt zwüßen tun.

(Fürspräch:) N. Es stat hie zugägen 2c., zeigt an, wie er habe das erst, ander vnd dritt in gastswyß clagt ab N. Bud diewyl er nit erschynt, begert er an einer vrteil ze ersaren, wie er sich nun wyter halten sölle vnd setzt's zum rechten.

Brteil:

N. er das erst, ander vnd dritt in gastswyß clagt hat vnd der jenig nit erschynt, das er nun wol möge zu unnen gnedigen herren schultheißen gan — oder: keren, ir gnaden rats

¹⁾ Ib. Art. 18.

pflägen, wie er sich halten. Was ime dann von der selben geraten wirt, dem selbigen ordenlich nachgange und statt tue.

Daruf fol ber cleger ein vrkund fellen.

N. N. So hat er verstanden, was vrteil vnd recht ver= mögen hat. Begert derhalben ein vrfund.

Sett's zum rechten.

Brteil.

N. 2c. wann — oder: diewyl er das ein (Hier ist ein Blatt ausgerissen.)

(III.) So ein frömbber das recht gegen einem, in der statt gricht gehörig, spe in gastswyß oder ordenlich, vmb was ansprachen das spe, bruchen welte und der antwortter von ime ein bürgen in's recht begerte:

Forma:

Elegers fürspräch 2c. Begert das rechten ab N. N. 2c. ad formam, wie obstat.

Antwortters fürspräch: N. 2c. Diewyl er ein frömbber oder: ein vherer des gerichts ist, stat er hie vnd vermeint, er solle im das recht — oder: ime des rechten verbürgen — oder: einen bürgen in's recht gäben, damit wann er ime in vn=billichen — oder: vnzimlichen — oder: vngebürlichen costen wyse, er dem synen wüße zuzekommen.

Setzt's zum rechten.

Elegers fürspräch: Er kann nit für. Was unner herren stattrecht und bruch vermag, erpüttet er sich des selbigen zu erstatten und spricht derhalben üch (namlich des antwortters fürspräch) für einen bürgen an.

Also fragt er vmb bis an den dritten. Dann es keiner verspricht —

Clegers fürspräch: N. 2c. Diewyl nun vom ersten zum andern vnd vom anderen zum dritten gesprochen vnd ine keiner verbürgen wil, stat er hie, an einer vrteil ze ersaren, wie er sich nun wyter halten söl.

Brteil.

N. 2c. Sittenmal er vom ersten an anderen, vom anderen an den dritten gesprochen und ine niemants verbürgen wil, das er nun woll möge üch, herr richter, an stab globen, was vrteil und recht hernach alhie vermögen werde, das er ime das selbige welle lassen woll und wehe tun.

Darnach heißt ine Judex an stab loben ad formam. Nota.

Hierinnen warzenemmen, das keiner, so nit ein vndertan der statt Bern, item kein wydsbild, zum britten, so er laß gemacht worden, nit mag den stab versetzen, sunders müeßent das recht gnugsamlichen versbürgen — oder aber im fal nit bürgschaft funden wurde, ein summa gelts hinder den richter, die da ein ersam gricht gnugsam syn bedunkt, leggen solle.

(IV). So ber antwortter of des clegers fürpott erschynt ond aber der cleger nit 1).

Forma,

das recht abzesetzen:

R. zeigt an, so etwan of in klag hette — oder: klagen welte, wil er ime mit bscheid ond antwortt begegnen.

Rüft der wenbel ouch also.

Darnach sett's ber fürspräch zum rechten.

Brteil.

N. das er warten sol — oder: warten wil, (wyl) ir, herr der richter und ein ersam gricht, sitzt. Khumpt darzwüschen jemants, söllent die grichte für hüt hinfür und ab syn.

(V.) So einer ein verpott hat tan, wie er das selbige züche, Forma.

Wann der so das verpott hinder im hat, für gricht

¹⁾ Ib. Art. 20.

gladen wird 1) (wie dann brüchlich), geschicht ein vrteil zu im, wie volget:

Clegers fürspräch: Diewyl ir üch verfürsprächet, tut er die clag — oder: vergicht zu üch, ob ir wellent bekantlich syn vnd anred, das en üch vß erlouptnus mynes herren schultheißen ein verpott hinder üch hab laßen tun, darumb heiter ja oder nein.

(1.) Wann ber antwortter erschynt.

Antwortters fürspräch: Er kann zwar der warheit nit ab syn, er vermeint aber, er sölle in versicheren und verbürgen, damit wann etwar käme, der besser recht darzu hätte oder gewunne, er dem synen wüß nach zekommen.

Clegers fürspräch: 2c. Sittenmal er kantlich, so getruwet er gott vnd allem rechten — oder: vermeint, das verpott söl ime ze handen gestellt werden.

Brteil.

N. Diewyl er bekantlich, das er ime das verpott zu synen handen stelle, jedoch das er ime versichere und verbürge, wo einer were, der da beßer recht darzu gewünne, er dem synen wüße zuzekommen.

Daruf nimpt gwonlich der antwortter ein vrkund.

(2.) Wann ber antwortter nit erschnut,

so klagt er, der cleger, das dritt vf in vnd brucht syn recht aller form vnd gestalt, wie vmb ander zytlich gut.

Wird in dem selben proceß, wie vmb all ander ansprachen, dero form hernach stat.

Wann einer eltere ausprach ober bessere recht an das verpott hette, wird in dem selben procediert, wie vmb all ander ausprachen, dero form hernach stat.

(VI.) Forma

spänig gält hinder den richter ze leggen. N. N. zeigt an, wie er N. N. etwas zu tun vnd schuldig

¹⁾ Ib. Art. 11.

spe, vnd hab ime den selben oder das selbig gält durch einen weybel lassen anpietten. Das hab er aber nit empfachen wellen, kumpt derhalben an einer vrteil ze erfaren, wie er sich hierinn wyter halten sölle, ob er das gält nit möge hinder üch, herr den richter, leggen, damit vereren costen vermitten blybe.

Brteil.

Diewyl er N. N. etwas gälts oder zinß ze tun ift vnd ime das selbig ordenlich durch ein weybel lassen anpietten, er aber das selb nit empfachen wellen, das er nun wol möge das jänig gält hinder üch, herr den richter, leggen, größeren costen hierin ze vermyden.

Darnach fellt er beg ein Brkund.

(VII.) Forma

gält hinter bem richter bennen ze ziechen.

N. N. zeigt an, wie vor etwas zyts — ober: zyls — ober: tagen ein summa gälts spe hinder üch, herr den richter, geleit worden, kompt derhalben an einer vrteil ze erfaren ob er das selbig nit möge hinder üch dennen züchen.

Brteil.

N. N. das er das selbig woll hinder üch, herr der richter, möge dennen züchen, jedoch das er üch verbürge, damit ob etwar käme, der besser recht darzu gewünne — oder: hätte, er dem sonen wüße zu zekommen.

(VIII.) Form

(a) wann einer das dritt clagt oder ein vöclegt fellen wil vnd der antwortter begegnet 1).

Clegers fürspräch: N. N. 2c. Begert des rechten — oder: ein vßclegt, Forma, wie obstat.

Antwortters fürspräch: Er ist vorhanden vnd wil losen — oder: begert ze uerstan, was er ab im clagen — oder: was er an in bringen welle.

¹⁾ Ib. Art. 12.

Clegers fürspräch: Diewyl ir üch verfürsprächet, so tut er die vergicht — oder: clag zu üch, ob ir wellent glouben — (oder:) bekantlich — oder: anred syn, das ir ime das schuldig — verheißen — oder: versprochen, oder das — oder: diß getan habind — oder: diß — oder: jens beschächen sye, darumb heiter ja oder nein.

Wann der antwortter nit ja oder nein gäben wil oder welte, sagt der fürspräch wyter also: Diewyl er wäder ja noch nein gäben wil, so setz ich es wyter vf recht.

Brteil:

N. Diewyl er ein heitere clag zu im getan, das er im heiter ja oder nein gäben sölle.

Nota: Omb sachen, die einer nit selbs verhandlet hat, ist er nit heiter ja oder nein schuldig.

(b) Wann der antwortter ohne fürwort bekantlich.

Antwortters fürspräch zeigt an, er könne der warheit nit ab syn, sunders die sach spe an ir selbs.

Elegers fürspräch: Sittenmal er heiter bekantlich vnd anred ist, vermeint er, (er) sölle nun dazu hin stan, ine vß= wysen vnd bezalen — (vnd so es vf der vßclegt stunde, mag er also sprächen:) oder: ine mit synem stattrechten lassen fürsaren.

Wil dann der cleger nit erwinden, mag er die vßclegt fellen.

(c.) Wann einer der clag bekantlich wird vnd etwas an die geforderete summa zalt hette, die sach an ein räch= nung zuge.

Forma:

Antwortters fürspräch 2c. Er ist in syner clag bekantlich, zeigt au, er habe im etwas an der summ bezalt — oder: gewärt, zücht es derhalben an ein rächnung — oder: vermeint derhalben, er sölle mit ime nidersitzen vnd rächnen. Wann er ime dann etwas schuldig blieben, welle er in vswysen vnd zalen.

Vrteil.

Diemyl er anzeigt, er habe ime etwas gwärt 2c., das sy

mit einanderen ein rächnung besitzen söllind. Wellicher dann dem anderen vßer schuldig, das er ine früntlich fürderlich vß= wyse und zale.

Nota So man der ersten rächnung nit eins wursben, mag man die rächnung bis vfs dritmal erkennen, dann mißrächnung hat wandel.

(IX.) Forma

ein vrkund über getane clag ze fellen 1).

Fürspräch: Diewyl er nit gwüßt hat — ober: nit hat mögen wüssen, was er clagen welle, begert er — oder: syner clag ein vrkund, sich darüber ze bebenken.

Brteil.

Sittenmal er anzeigt, er habe nit mögen wissen, was er clagen wurde, das ime wol in synem costen ein vrkund, sich barüber ze bedenken, ze werden.

So aber der cleger begerte, das der antwortter, der vrteil ze geläben oder statt getan gepotten werden sölte:

Fürspräch: N. Er angehört vnd verstanden, das die vrteil vermögen hat, begert derhalben, es sölle ime gepotten werden.

Brteil.

Das ir, herr der richter, ime wol ze gepietten habind, was vrteil vnd recht vermögen hat, das er dem selben fürderlich nachgange vnd statt tüe.

Darnach püttet ime ber Judex.

Nota. Wann es aber vf der vßclegt ist, mag der cleger dem antwortter nit pietten lassen, aber woll der antwortter dem cleger.

(X.) Forma vf potte ze clagen 2).

N. Begert das erst pott ze clagen of N. N.

¹⁾ Ib. Art. 14. 2) Ib. Art. 17.

Brteil.

Das er bas erft pott clagt.

Wil er nit erwinden, das er ime das ander oder britt ze mussen tun.

Wo er nit erwinden wil, ime die vßclegt möge ze wüssen tun.

So kumpt es vf die vßclegt.

Forma.

N. N. zeigt an, er habe das erst, ander vnd britt pott vf N. clagt, begere derhalben ein vßclegt vf in.

Brteil.

Diewyl er das 1. 2. 3 pott clagt hat, das im woll ein vßclegt vf potte ze werden spe.

Niemand mag wäber vf potte noch vf die vßclegt antwortten.

(XI.) Wann einer vmb bürgschaft angelangt wird.

Forma.

Begert der cleger des rechten oder ein vßclegt ab dem antwortter, wie vor stat, vmb andere sachen.

Clegers fürspräch 2c. Diewyl ir üch verfürsprächet, tut er die clag 2c. zu üch, ob ir 2c. — oder: das ir für \mathfrak{R} . \mathfrak{N} . vmb $500~\mathfrak{R}$ — oder: mer — oder: fronen gegen ime sygent bürg worden, darumb ja oder nein.

Antwortters fürspräch zc. Er fan der warheit nit ab syn, begert derhalben aber zyl und tag, das er dem jänigen nach dem stattrechten möge bejagen zum rechten.

Clegers fürspräch: Sittenmal er bekantlich, vermeint, er sölle ba zuhin stan und ime vöwysen, vernügen und zalen vor lut syner gwarsame.

Sett's zum rechten.

Brteil.

Diewyl er nun der bürgschaft bekantlich, das er da zuhin stande vud in vörwssen und zalen, jedoch zul und tag haben nach der statt recht, den jänigen ze betagen.

(XII.) Warumb oder wann der bürg den houptschuldner vmb ledigung anlanget und der selbig erschntt.

Clegers Fürspräch 2c. Das er ime gägen N. N. vmb 100 \overline{u} — oder: guldi — oder: cronen — oder: mer für einen bürgen versetzt habe, darumb ja oder nein.

Demnach der antwortter kantlich, pittet er ine gewonliche vmb verneren verzug.

Darnach wird es durch den fürsprächen, wie ander sachen, zum rechten gesetzt und daruf die vrteil nach form und gstalt vorstat gegäben.

(XIII.) Forma

ein gwarsame, das ist briefen vnd allerlen gschriften in kraft ze erkennen.

N. begert das der brief verläsen werde.

Nachdem er verläsen, spricht er: So hat er verstanden, was der brief 2c. innhaltet, vnd begert, das er in kreften er= kennt werde — oder: das der selbig in kraft.

Brteil.

N. das der brief einmal in synen kreften blybe — oder: bestande, es setzt im dann jemants ab, wie recht ist.

Daruf nimpt man ein vrfund.

Wann einer ein gwaltsame absetzen wil, zeigt (es) der selbig durch synen fürsprächen an, so wird ime nach gemeiner form (wie bald hernach volget) Kundschaft 2c.

(XIV.) Wann ein vergicht zum antwortter gschicht

(a) vud er der selben nit kantlich.

Clegers fürspräch: Herr, der richter 2c. Forma, wie vor stat ab — oder: vf N. N.

Demnach er, wie obstat vnd vermeldet, syn vergicht getan, dero der antwortter nit gestendig ist, spricht

Antwortters fürspräch: Er gloubt es nit — oder: er ist der clag nit bekantlich — oder: gestendig.

Rundschaft.

Clegers fürspräch: Diewyl er das nit glouben wil, so stat er hie vnd wil erzeigen — oder: so stat er hie, wie recht ist.

(b) So er's an des antwortters hand zücht.

Forma.

Clegers fürspräch: 2c. Sittenmal ir das nit glouben wellent 2c. so stat er von aller kundschaft vud zücht es an üwer hand.

(c) Wann sich der cleger mit anderer kundschaft ver= wigt, ze erzeigen.

Antwortters fürspräch: Er muß dessen erwarten — oder: wil dessen erwarten.

Demnach spricht

Clegers fürspräch: So nempt er die N. N. — ober: vndander gnug — ober: stat von aller kundschaft 2c., wie obstat.

Nota: Hie ist aber ze merken, das man an keins wyblichs bilds hand nit kundschaft ziechen mag.

(XV.) Kundschaft leggen 1). Forma.

Erstlich nimpt er, dem kundschaft erkent ist, einen fürsprächen. Er sol aber zunor syner widerpart ze müssen tun, vf wellichen tag er die kundschaft leggen welle.

Herr, der richter, 2c. zeigt an, wie ime syner widerpart M. kundschaft erkent worden, begert derhalben, das der selbig fürher gebotten, genorderet oder gerüft werde. Woner er aber mit dero nit gnugsam erzeigen möchte, behaltet er ime wyter kundschaft vor.

Darnach rüft der wenbel den kundschaften by iren namen.

- (a) So eine oder alle kundschaft nit erschynen wurdent, begert der, so sy leggen wil, das recht 2c. ab dem abwäsenden.
- (b) Forma. Wann der antwortter nit erschynt, so stellt der cleger syne kundschaften an ring des rechtens, ob ime antwortter, alles nach vorgemelter Form.

¹⁾ Ib. Art. 28 ff.

(c) Form eines rechtzugs.

Clegers fürspräch: Diewyl er nun syn tundschaft an ring gestellt vnd das dem jänigen ze wüssen tan — oder: ordenslichen kund tan worden ist, er aber nit erschynt, begert er an einer vrteil ze erfaren, wie er sich wyter halten sölle, ob er nit syn recht gegen ime ze züchen habe — oder: züchen möge. Vrteil.

Clegers fürspräch: Sittenmal es ime ordenlich ist ze wüssen tan — vnd nit erschynt, das er woll möge syn recht gegen ime zogen vnd eroberet han, es spe dann sach, das er heiter bybringen vnd erzeigen, das inne herren= oder lybs not hieran gesumpt oder verhindret habe, sol er dessen genießen soull recht ist.

(d) So einer sich verwigt, den vorbehalt ergangner vrteil zu erzeigen 1).

Ist ouch brüchlich, das er den cleger für gricht cedieren (citiren) laßt, das recht ab im begerende.

Antwortters fürspräch: N. 2c. hat verstanden, was ime in dem durch N. wider ine gnommen — oder: gethanen rechtzug für ein vorbehalt beschechen, erschynt derhalben alhie und tut die vergicht zu im, ob er welle bekantlich und anred syn, das er hie oder bört in herren gschäften behaftet gsin — oder: das er durch unfal verhinderet — oder: mit krankheit beladen gsin spe, darumb heiter ja oder nein sagen.

Elegers fürspräch: So er das selbig bewysen mag, muß er es beschechen lassen.

Darnach nempt er die kundschaft (wie zunächst hieuor stat), vnd so er erzeigt hat, fachet man mit dem houpthandel für ze faren.

> Aber man sol nit vergessen, wan ein vßerer des grichts oder einer vß dem rat oder ein großwenbel und grichtschryber zu kundschaft genempt wurde, das man

¹⁾ Ib. Art. 33.

ein vrkund felle, sy die vheren ze betagen, oder die ratsverwanten, großweybel vnd grichtschryber vor rat ze erwerben.

- (f) Wann der cleger nit erschynt oder syn kundschaft nit in zylen vud tagen leggen wurde, vud aber der jänig citiert wäre, so nimpt der antwortter äbenmäßiger wyß ein rechtzug wider ine.
- (g) So der antwortter nit citiert worden, laßt er es dem cleger von mereren cost oder glimpfs wegen wüssen.

So er nit erschnnt, fart er für wie ob stat.

(h) Wann der cleger und kundschaften erschnnen.

Forma.

Ift brüchlich, bas sy einen fürsprächen nemmen.

Kundschaften fürspräch: Herr, der richter, 2c. die zeigen an, diewyl man sy zur kundschaft bruchen welle, möchtent sy wol wüssen, wer mit inen vmb den costen machen welle.

Elegers fürspräch: Er wil mit inen machen, daran sp woll kommen mögen.

Hieruf offnet der cleger der kundschaft vor.

Darnach ber antwortter.

Demnach wirt die kundschaft durch den richter formklich gepotten.

Wann sy bedacht sind, redent sy, wo nit, mag inen etlich stund oder tag vsschub und verdank vergünstiget werden.

So die kundschaften geredt hand,

Kundschaft fürspräch: Diewyl die kundschafttreger hie zusgegen, nun ir kundschaftsag von inen geben, begeren sy von den partyen ze uerstan, ob sy der selbigen ze friden werent, wo nit, erpiettent sy sich hierumb ir recht ze tun.

Wann die partyen dero content und zefriden sind. Clegers fürspräch: Er ist irer kundschaft wol zefriden. Antwortters fürspräch: Und er deßglychen.

Ledigzellung ber kundschaften.

Rundschaft fürspräch: Sittenmal beide partnen irer fund-

schaftsag zefriden, trüwent sy gott und allem rechten, sy söllent von inen ledig erkent werden.

Brteil.

Diewyl die partyen irer kundschaftsag beidersyts woll ze= friden, das sy von inen diser sach halb söllent ledig erkent syn.

Wann aber die partyen der kundschaft nit zefriden, sunder vermeinen, sy söllen by den eyden reden.

Elegers fürspräch: Er kan — ober: mag irer kundschaftsag nit zefriden syn, vermeint derhalben, sy söllent ir recht darumb tun — oder: die selbigen mit dem eid bestättigen.

Kundschaft fürspräch: Diewyl ir nit erwinden wellent, sind sp bessen vnbeschwärt — oder: vrbüttig.

Darnach wird inen gepotten, wie ob stat, vnd glycher gestalt procediert, wie hieuor.

Ein äbenmäßige meinung hat es gegen dem, an des hand dinget ist.

(XVI.) So ein sach an ein satzung gezogen wird. Forma.

Fürspräch N. Diewyl dem also und also, zücht er es an myner gnädigen herren stattsatzung und vermeint, die selbige sölle verläsen werden.

Brteil.

Wann oder diewyl ein satzung hierumb verhanden, das bieselb verläsen werde, bescheche hernach wyter was recht ist.

Hernach (zücht?) sich die sach der kundschaft oder der satzung halb durch beide fürsprächen, welliche als dann bendersyts zum rechten setzent.

Darnach ist brüchlich, das der richter des clegers fürspräch vmb die vrteil fraget.

Clegers fürspräch: Ich begeren rats myner herren.

So ersoupt ime der richter angentz.

Daruf tretend die grichtsäßen zesamen, vnd wird durch ben angefragten vmbgefragt.

Nach dem ein jeder syn meinung oder vrteil gäben 2c., spricht er: Herr, wellend ir min vrteil, darumb ir mich gfragt hant — oder: wellent ir, warumb ir mich gefragt hant? Untwortt der richter: ja, herr.

(XVII.) Forma

ein prteil of gehabten rat ofzesprächen.

Herr, ir hant angehört und verstanden, wie das jezunder N., hie zugegen, des rechten begert ab N. N. — oder: anzeigt, wie er syn stattrecht ordenlich verfüert hat vnd ein vicleat begere of N. N. und ein heitere vergicht zu ime tan, ob er welle bekantlich und anred syn, das 2c. Darumb heiter ja oder nein, hargegen der antwortter anzeigt, er muß nit darumb oder: er spe ime nüt schuldig und das höuschen nit hold 2c., vermenne, derhalben von ime ledig erkent ze werden. Herwiderumb diewyl er deßen nit welle befantlich syn, hat er kundschaft genempt, die er jezunder an ring gestellt und nach ordenlicher voroffnung und formklichen gepietten, hant ir, myn herren, ir kundschaftsag verstanden, welliche alle nach nothurft versochten und entlich mit vil mer gebruchten worten, bann allhie ze melden vinnonnöthen, zum rechten gesetzt worden oder: zum rechten komen, da hant ir mich, herr, vmb ein prteil gfragt, beren ich mich nit hab können erkennen, sonders hab mnner herren und mitgsellen rats pflägt, die hant mir geraten. das mich ouch billich dunkt.

Fürspräch: Diewyl 2c. — oder: Sittenmal — oder also: Herr, der richter 2c. Ir hant angehört vnd verstanden clag, antwortt, red, widerred, alles vnuonnöten wyter ze äferen — oder: ze melden, das hab ich, herr, zum rechten gesetzt, da hant ir mich vmb ein vrteil gesragt (als ob stat).

(XVIII.) Wann sich die grichtseßen irer vrteil teilent, Forma.

N. augehört vnd verstanden, 2c. sagt er, so er die vrteil v
ksprächen wil, als wann er spricht: Da hant ir mich, herr,
Beitschr. f. soweiz. Recht. XX. 3. (2) 11

vmb die vrteil gefragt 20., sunder hab myner herren vnd mitsgsellen rat ghan, die hant mir zum teil geraten, das mich ouch billich dunkt. Jedoch mögent ir, herr der richter, ein vmbfrag halten.

Das beschicht und wirt daruf das mer gemacht.

So ein satzung vf ein wichtige sach ober andere gute und wytlöusige gründ ingefürt werdent, hat es allermaßen ein glyche form, wie ob stat, vßgenomen das wort "vnd der proces der kundschaft" vßgelaßen wirt.

(XIX.) Wann einer einer gäbner orteil beschwert wirt1).

Fürspräch hat anzeigt 2c. vnd ist der selbigen beschwert, begert sy derhalben für vnser gnedig herren vnd oberen in geseßnem rat appellations wyß ze ziechen vnd darumb in appellations wyß ein vrkund.

Brteil.

Diewyl er sich der vrteil beschwert vnd dero ein vrkund in appellations wyß begert, das ime woll eins in synem costen ze werden spe.

Wann der appellant in zylen und tagen mit der appellaz nit fürfart, so mag der jenig wider ine syn rechtzug tun.

Forma vor stat.

(XX.) Gastgrichts recht,

(1.) so es ein frömbder vmb zytlich ausprach brucht 2). Forma.

Wann der antwortter erschynt, werde der clag bekantlich oder nit, so hat es kein ander procedur und form, dann wie hievor vom ordenlichen gricht wytlöusig erlüteret und vßgefüert ist. Allein wann der antwortter one fürwort heiter bekantlich, mag er, cleger, den vorteil haben, die vßclegt (so er nit pfand stellt) am vierten tag vf ine ze nemmen.

¹⁾ Ib. Art. 34. 2) Ib. Art. 16.

(2.) Gastgricht vmb eeruerletzliche wort, so der antwortter erschnut.

Clegers fürspräch: Herr der richter, 2c. begert 2c. Forma vor stat.

Antwortters fürspräch: Er wil im antworten — oder: antwort geben.

Forma der clag.

Elegers fürspräch: Herr ber richter, 2c. begert 2c. Forma vor stat.

Antwortters fürspräch: 2c. stat hieuor noch einist 2c. der= wegen of diß nit ze sechen ist.

Forma der clag.

Clegers fürspräch, ob er well bekantlich und anred syn, das er da oder dört gerett habe: ich spe 2c. — oder: ich habe diß oder das tan, darumb ja oder nein.

Wie der autwortter mag syner clegt ein vrkund nemmen, sich vf nach genden tag darüber ze bedenken, deß forma hieuor stat.

(a) Wann der antwortter befantlich.

Clegers fürspräch: Diewyl er nun der zureden bekantlich, so stat er, cleger, hie, vnd vermeint, er sölle da zuhin stan vnd nach inhalt oder vermög myner gnedigen herren stattsatzung die wortt vf in ze bringen — oder: war machen — oder: die selbigen ab im tun, wie recht ist.

(b) Wann er es nit vf in ze bringen understat.

Antwortters fürspräch: 2c. Er wil nit understan, die wort vf in ze waren (das er ouch nit könde), pittet derhalben 2c.

Elegers fürspräch: Diewyl er's nit vf ine bringen mag, vermeint er wie vor, er sölle die selben wort ab im tun vnd ime hierumb gepürsichen wandel vnd reparation tun, nach vermög üwer — myner — herren stattrecht, vnd vermeint, das selbig sölle verläsen werden.

¹⁾ Ib. 2(rt. 19.

Brteil.

Ist etwan ein satzung darumb verhanden, daß die selbig verläsen werde. Beschechen darnach wyter was recht ist.

Clegers fürspräch: Er hat nun angehört 2c. was die satzung vermag, so trüwet er gott und allem rechten, er sölle inhalt der selbigen ime wandel und gepürliche repalation umb bemelte scheltwort tun.

Brteil.

Sittenmal er vßgoßner scheltwortten bekantlich und die selbige nit vf in ze bringen understanden, das er sich mit vf erhabnen end erkenne, an ine überzogen ze haben, wüsse der halben von ime nüt anders denn alles eren, liebs und guts, und daß er ine für einen bidermann halte — oder also: Dieswyl er 2c., das er üch, herr der richter, an stad globe an ends statt, das er nit anders dann alle eren, liebs und guts von ime wüsse und ine für ein erlichen man halten, ouch ime hiemit vermög verläsner satzung entschlachen.

Daruf heißt der richter den antwortter zuher träten vnd offnet ime nach gemeiner form vor.

- (c) Wann der antwortter die wortt understunde by ze bringen: und offnet ime zc. oder nit möchte: gemeiner form, wie vorgemelt da ist, das er anzeigen welte, das er gescholten (das er) ein sölicher man were, wie er ine gescholten und nit möchte (oder:) diewyl er die wortt nit vf den cleger bringen mag, wird hierin erkent nach der form ob stat und nach inhalt beider darumb gemachten satzungen.
- (d) Wann sich aber einer wegen eerverletzlichen wortten verwigt, ze erzeigen, das er, antwortter, sy vf ine gerett habe, vnd nit (erzeigen) mag, ist darumb der selbig der repalation nit underworfsen, sunders wird der antwortter (wie vmb all ander sachen, da man nit erzeigen mag) lidig erkent, vermög jedoch darumb habender satung.
 - (e) Wann der antwortter der clag nit bekantlich were, so wird aller form vnd gstalt syn kundschaft ze nemmen,

die selbige ze stellen, iro vor ze offnen und ze pietten, item ze reden, die sach ze vernechten und darnach ze urteil zc. geprucht, wie hieuor stat.

Allein vorbehalten, das man es von tröuwigen wortten wegen an keins menschen hand dingen oder ziechen mag.

Nota. Wann die sach bis of die entschlachnus er= kent ist, mag gar nit mer geappelliert werden.

(XXI.) Forma

so ein grichtschryber das recht in namen der oberkeit bruchen wellte 1).

Geschicht syn clag:

Forma vorgemelt,

vorbehalten, das er myner gnedigen herren namen darzu brucht, also 2c. begert des rechtens zum ersten mal oder zum anderen (vßgenomen das wort: in gastswyß — nit gebrucht wird) wie zunor stat.

Antwortters fürspräch: Er ist verhanden.

Hieruf beschicht die clag, dero form gnugsam hieuor gemeldet.

(a) So der antwortter bekantlich.

Grichtschrybers fürspräch: Sittenmal er bekantlich, vermeint der herr, er sölle einmal zuhinstan und vermög myner gnedigen herren stattsatzung büßen und lyden, begert hiemit die selbige verläsen werde.

Brteil.

Ist etwan ein satzung hierumb, das die selbig verläsen werde. Beschäche darnach 2c.

Wann nun die satzung verläsen,

Wie hieuor: Diewyl er den inhalt der satzung verstanden, vermeint er, er sölle vermög der selben lyden.

¹⁾ Ib. Art. 133. 136.

Brteil.

Diewyl er heiter kantlich vnd anred 20., das er zuhin stande — oder: zuhin stan vnd nach inhalt myner gnedigen herren stattsatzung lyden oder büßen sol,

Darnach ferget in ber grichtschryber.

(b) Wann ber antwortter nit bekantlich.

Wird ein glyche procedur in allen artiklen gehalten, wie vor disem blat stat, vorbehalten das, wann es einem grichtschryber gesellig, mag er von eigner gn. Herren wegen allerhand sachen an synes widersächers hand wol züchen, vnd aber (er) schon der sach unden lege, hat er syne eer bewart.

(XXII.) Forma

wann ber vßclagte ben monat vggeleiftet hat 1).

Herr 2c. zeigt an, wie er habe vßclagt N. N. vnd die 3 batzen — (oder: das stattrecht) — oder: das eid gält zushanden der wendlen gleit, die ime den eid gaben. Bnd hat also den monat vßgeleistet, kompt derhalben an einer vrteil ze erfaren, wie er sich wyter halten sölle.

Brteil.

Diewyl er ine vßclagt und das stattrecht zuhanden der weyblen erleit, die weybel ime den eid geben und er den monat vßgeleistet, das er nun woll möge zu mynen gnedigen herren schultheißen gan — oder: keren, by ir gnaden umb ein weybel pittlich anwärben — oder: anhalten, mit hilf der selbigen weybels des jenigen hab und gut möge angrysen und das selbig vf gwonliche gantblät lassen verrusen, verganten und sich also lidigen und lösen umb costen und houptgut, jedoch das er es den jenigen zuwor noch ein mal ordenlich ze wüßen tüe und soll die vßclegt verhanden syn.

Harumb wird, wie brüchlich, ein vrkund gefellt,

Wann der vßclagt nit mag betreten werden, ime den eid werden ze laßen.

¹⁾ Ib. Art. 15.

N. zeigt an, wie er habe vßclagt N. N. vnd die 3 batzen zuhanden der weyblen erleit, er aber sich also vßeret, das er niemand ze betreten, das man ime den eyd geben könne (vnd wann er leistete von anderen sachen wegen, wird es ingewent) kompt derhalben an einer vrteil ze erfaren 2c.

Zuuor ehe es zum rechten komme, muß der wendel dars umb zügsame geben.

Brteil.

Sittenmal der wendel syn zügsame gibt, das er nit ze betreten, das er wol möge zu minem gnedigen herrn schult= heißen keren, ir gnaden vmb einen wendel pitten vnd mit hilf des selbigen des jenigen hab vnd gut, wo er es betreten mag, angrysen, jedoch das er das einung pfund leggen.

Darumb ein vrkund.

(XXIII.) Form,

so einem pfand oder pfender versetzt werden, die in zylen und tagen nit gelöst werdent 1).

No. zeigt an, wie ime ein pfand oder etliche pfender spent versetzt worden, ouch zyl vnd tag der widerlosung verschinen, kömme aber niemants, der mit im machen vmb syn ansprach — oder: ine vmb syn ansprach lidigen vnd lösen, kompt dershalben 20.

Brteil.

Diewyl ime etliche pfender versetzt, ouch zyl vnd tag der widerlosung verschinen, niemant kompt, der ime vmb syn ansprach lidige vnd löse, das er woll möge zu 2c.

(XXIV.) Form

ein vnderpfand, nach verfürten leistung verfürt, die gnad ze bekennen.

N. zeigt an, wie er habe von wegen einer verschribnen summa gelts den monat vf N. vßgeleistet — ober: ein leistung

¹⁾ Ib. Art. 13.

verfürt vf Vd., inne aber niemant begegne, der mit im mache oder abschaffe vmb syn ausprach, kompt derhalben an einer vrteil ze erfaren, ob er nit möge syn ingesetzt vnderpsand ansgryfen 2c.

(Der brief sol aber by handen syn.) Brteil.

Diewyl er die leiftung verfürt und niemants kompt, der mit im abschaffe umb syn ansprach, das er nun woll möge 2c. Forma vorstat, und sich umb zinß, costen und houptgut ledigen und lösen, jedoch das er es dem jenigen 2c.

Hieruf ein prkund.

(XXV.) Forma

eines hab und gut ime zubkennen ze lassen.

Ift brücklich, das der gandzädel zunorderist verläsen werden. N. 2c. Ir hand angehört und verstanden durch abläsen des gantzedels, das N. N. im ein summa gelts zuhin gsyn, ime aber mit bezalung nit begegnet, derhalben syne ingesetzte underpsender — oder: syne versetzte psender — oder: syn hab und gut 2c. — oder: syn hus und hof, acher, matten oder räben angrysen und ordenlich verganten lassen, darzwüschen niemant kommen, der inne abpotten, ist ime hiemit als dem höchstpiettenden im dritten und letsten ruf bliben und verstanden, kompt derhalben an einer vrteil ze ersaren, wie er sich wyter halten sölle.

Brieil.

Sittenmal ime syn hab vud gut 2c. als dem höchstpiet= tenden im dritten und letsten ruf bliben und verstanden, nie= mand aber kommen, der ine abpotten, das er nun woll möge deß jänigen hab und gut 2c. zu synen handen züchen, damit handlen, schalten und walten, tun und lassen, als mit anderem synem fryen und eignen gute, jedoch elteren briefen und siglen in all wäg one schaden.

Darumb felt man ein vrkund.

(XXVI.) Forma

wann einer an einem vnderpfand zc. nit habender ift vnd hinder sich gryfen wil.

N. zeigt an, wie er spe an N. N. vmb ein summa gälts ausprächig gsin, syn underpfand, hab und gut zc. ordenlich lassen verrüsen und verganten, die ime ouch entlichen als dem höchstpiettenden verstanden, das selbig — oder: die selbigen aber nit gnugsam zu erfüllung syner ansprach, kompt derhalben an einer vrteil ze erfaren zc., ob er nit möge vf ander deß jenigen hab und gut hinder sich grusen, das selbig lassen verrüsen. Vrteil.

Diewyl er an denen ime ingesetzten onderpfenderen nit habend ist, das er woll möge zu mynem gnedigen herrn schult= heißen keren, bis er omb syn oßstand oder restanz syner ansprach von psenigen zu halleren gelediget ond glößt sye, jedoch das er es dem jenigen 2c.

Ein vrkund fellen oder nemmen.

Ein glyche gstalt hat es, so ein anderer besser recht darzu gewunnen hette.

(XXVII.) Form einen konf ze züchen.

Nota: Das die party für gricht citiert wird vnd ein vergicht zu ir beschicht, nach gemeiner form debodiert?) wird vnd die satzung verläsen, wie vmb ander sachen.

N. diewyl er kantlich und aured, das er von N. ein kouf getan und er hie zugegen, dem jenig so — (oder:) inmaßen das er — vechig, den kouf zu synen handen ze ziechen, das nun er, köufer, ime den kouf zu synen handen skellen sölle, jedoch das er mit ime umb allen zimlichen erlittnen costen und schaden vermögeunser — oder: myner gnedigen herren stattsgazung nach erenlütten erkantnus machen und abschaffen sölle.

¹⁾ Ib. Art. 50 ff. 2) Debattirt.

(XXVIII.) Zug eines lächens so verwürkt worden 1). Allhie ist zu merken, das ein lächen nit of die gant bekent wird, wie ander gut, sunders ist diß die Form.

Zeigt an, wie N. N. ime 3 zinßen verfallen, die selbigen aber nit abgricht — oder: wie er habe syn lächen vnerloupt verenderet — oder: verbößeret und nit nach lächens recht in eeren ghalten und es also verwürft, kompt derhalben an einer vrteil ze erfaren, ob er es nit möge zu synen handen züchen.

Sittenmal der jenig die zinßen nit abgricht vud hiemit das selbig verwürft, das er nun woll möge das lächen wider= umb zu synen handen ziechen, das selbig nun hinfüro selbs eigner person besitzen, inhaben, nutzen, nießen nach synem fryen willen vud wolgefallen.

Darumb ein prkund.

(XXIX.) Form ber frommen fryung 2).

Herr der richter 2c. Es kompt üwer burgerin sampt irem rechtgebnen vogt. Die zeigt an, wie sy got der almechtig so in ein hoch alter vß gnaden hab kommen lassen und sy ouch vß synem milten sägen mit zytlichem gut begabet und aber mit keinem ehman, ouch mit keinen lybserben behaft (hat es aber ander vesachen, werdent die selbigen ingewent) und aber sich nach irem hinscheiden und ires verlaßnen guts wegen zwystracht und rechtsübung erhaben möchte, dem selben vor ze syn, so zeigt sy an, diewyl sy ein frye burgerin, ouch der statt Bern statuten, ordnungen und satungen, ouch der guldinen bullen, so üch, myn gnedigen herren, von künig und kenseren gäben worden, gnoß und teilhaftig sye, ob sy nun nit möge ir zytlich gut nach got und eeren vergaben und vermachen, wem und wohin

¹⁾ Ib. Art 54. 2) Ib. Art. 86. 88.

oder derhin sy welle. Bud diewyl darumb ein satzung vershanden, begert sy, das die selbig verläsen werde und setz ir das vf recht.

Nota. So ein satzung darumb verhanden, das die selbige ein mal verläsen werde.

Bescheche barnach wyter, was recht ist.

Brteil.

Diewyl sy ein frye burgerin der statt Bern, ouch aller statuten, ordnungen und satzungen, ouch der guldinen bullen, so üch, unnen gnedigen herren, von künigen und kenseren gäben worden, gnoß und teilhaftig ist, das sy nun ir zytlich gut nach got und eere wol vergaben und vermachen möge wem und wohin sy welle, jedoch rechten, bürgen und gelten in all weg one schaden, — und das sy einen erben nambse, doch nit schuldig syn sölle, den selben zum erben ze setzen, sonder inne mit sünfschilling absertigen möge, und also gnad und fryheit erlangt haben sölle.

Darnach nempt sy ben erben. Bud wird ein vrkund barumb geselt.

Dörfer und höf so in das stattgricht gehörig find.

(A. Bnden vf.)

(1) Rildöri Bollingen.

Bollingen. Habstetten. Gerenstein. Yttingen. Zu thal of dem Rein. Bappyrmülli. Worlouffen. Shärmen. Zu thal im bab.
Zum nüwen Hus.
Ostermundigen.
Theiswyl.
Wägmülli.
Pflugbrunnen.
Panttingen.
Ferrenberg.

(2)	Rildöri	Vechingen	nnb	Stettlen.
-----	---------	-----------	-----	-----------

Vechingen.
Sinneringen.
Sinneringen.
Tentenberg.
Luterbach.
Dieboltshusen.
Lüttenwyl.
Lüttenwyl.
Lindenthal.

Rattelfingen.
Stettlen.
Stettlen.
Lyklenberg.
Ressend.
Lephwyl, die müli.
Lößarni.

(3) Rildöri Mur.

Wuri. Leitlingen. Kubingen.
Amfelberg. Hubingen.
Küffenach. Almendingen.
Billmergen. Merchlingen.
Mörsperg. Khrängen.

Stalden ob Münsigen.

(B. Oben vg.)

(4) Rildöri Belp.

Vff Egg.

Zimmerwald.

Zimmerwald.

Wintzenried.

Niderhüferen.

Vallenbach.

Obertoffen, der hof.

Sruben.

Vantishuß.

Humishuß.

Hof Im grațenberg.

(5) Rünit3.

Rünitz. Thurishus. Gasell. Schlieren. Mingistorff. Lybenwyl. Hertmyl. Ried. Bindenhus. Schwanden. Graffenried. Oberwangen. Oberried. Niberschärli. Dberschärli. Beid Almit. Zwüschen bächen gehörend allein die fräfel haryn beide Waberen, Gurten.

Zu Niderwangen gehören die fräfel von einem oder zwenen höfen harnn.

(6.) Kildöri Lindad.

Kilchlindach.

Niberlindach.

Heimenhus, der hof.

Aezikofen.

Nidertetigingen.

Oberlindach.

Herischwanden.

Yetzkofen.

Obertetingen.

Laus tibi sit, Christe, quoniam liber explicit iste, Dextræ scriptoris benedic precor omnibus horis. Finis.

II. Die Entstehung des Code des trois mandemens d'Aigle 1770.

Auch wieder in den neuften Nachrichten über Albrecht von Haller wird immer noch von dem Einen dem Andern nach= geschrieben, als habe dieser bei seinem Ausenthalt in Roche (1758—1764) während seiner Functionen für den Landvogt von Aelen die Gewohnheitsrechte dieses Gebiets gesammelt und redigirt und darauß sei der obenerwähnte Code hervorgegangen.

Er selbst läßt dies glauben, wenn er in einem von Frau Chavannes 1) herausgegebenen und vom 2. April 1769 2) datirten Brief an Bonnet schreibt: "(Votre ami) a eu le plaisir de

¹⁾ Vie d'Albert de Haller, p. 210.

²⁾ Daß bieses Datum aber unrichtig von der Herausgeberin eingefügt sein muß, zeigt sowohl das Datum des Briefs von Clavel als das Datum von Bonnets Erwiederung.